

Kirmes mit Abschied von „Halli Galli“

Bettenhausen – In der Kulturhaus-Gaststätte wurde sie am Donnerstag angetrunken, gefeiert wird jedoch im Zelt: Es ist Kirmes in Bettenhausen. Nach dem gestrigen Kirmesgottesdienst und dem ersten Tanz mit „Halli Galli“ sowie der Kirmespredigt geht es heute früh um 8 Uhr weiter mit dem Programm: Es werden die Ständchen gebracht. Um 20 Uhr wird erneut zum Tanz mit „Halli Galli“ eingeladen, und am Sonntag um 10 Uhr können die ganz Trinkfesten schon wieder beim Frühschoppen mitmachen. Um 14.30 Uhr beim Kindertanz wird kein Eintritt erhoben. Wenn um 20 Uhr der letzte Kirmestanz beginnt und die Beerdigung zelebriert wird, dann heißt es auch Abschiednehmen von „Halli Galli“ – die Band hat zum letzten Mal die Bettenhäuser Kirmes begleitet.

Ratssitzung in Stepfershausen

Stepfershausen – Bei der Sitzung des Gemeinderates am Dienstag, 2. November, 19.30 Uhr im Gemeindehaus Stepfershausen geht es unter anderem um eine überplanmäßige Ausgabe im Vermögens-Haushalt. Nach den Informationen des Bürgermeisters sowie Anfragen und Informationen der Gemeinderäte ist im öffentlichen Teil auch eine Bürgerfragestunde auf der Tagesordnung. Es schließt sich ein nichtöffentlicher Teil an. Die Bürger sind gern gesehene Gäste im öffentlichen Teil.

Auch in Herpf tagt der Gemeinderat nächste Woche: am Mittwoch.

In Kürze

Konzert zum Jubiläum des Herpfer Organisten

Herpf – Anlässlich des 10-jährigen Engagements des Organisten und Chorleiters Silvio Wild lädt die Kirchengemeinde Herpf für heute, 17 Uhr, zu einem Konzert mit dem Herpfer Kirchenchor und Sängern des Meininger Theaterchores in die Herpfer Johanniskirche ein.

Bandgottesdienst mit „Invitation“

Kaltenwestheim – In der Laurentiuskirche wird morgen um 17 Uhr wieder ein musikalischer Gottesdienst mit der Band des Kirchspiels „Invitation“ gefeiert. Dazu sind alle freundlich eingeladen, teilt das Pfarramt mit.

Termine

■ Hasenrutsche Schaffhausen

Samstag und Sonntag von 10.30 bis 12 Uhr und von 13 bis 18 Uhr geöffnet. Gesonderte Termine nach Vereinbarung unter: Tel. 036946/2-01-27 oder 0151/10-54-93-78.

■ Rhöner Barfuß-Weg

Rhöner Barfuß-Panorama-Weg und Heilpflanzengarten in Frankenheim ganzjährig geöffnet.

■ Erlebniswelt Rhönwald

Kaltenwestheim: Außenbereich täglich geöffnet, Waldschule und Veranstaltungen auf Anmeldung unter 036946/21 616 und 0175/67 36 722

Wir gratulieren

in Gerthausen **Waltraud Hodermann** zum 74., in Seeba **Isolde Kreuz** zum 81., in Bettenhausen **Gerhard Launer** zum 72., in Kaltsundheim **Ida Wezel** zum 69. und **Armin Walter** zum 72. sowie in Frankenheim **Ingeborg Abe** zum 70. Geburtstag Unsere Zeitung wünscht den Jubilaren für das neue Lebensjahr Gesundheit und alles erdenklich Gute.

Redaktion:
Mittelsdorfer Straße 22
98634 Kaltsundheim
Tel. 036946 / 33 04
Fax 036946 / 33 06
www.fwmeiningertageblatt.de
rhoen@fwmeiningertageblatt.de

Anzeigen-Service:
Tel. 03693 / 44 03 11

Bücher, Tickets, Leserreisen:
Tel. 03693 / 44 03 0

Eine Wetterfee ganz auf der Höhe

Alle fünf Minuten können die Frankenheimer die aktuellen Temperaturen, Windbewegungen oder Niederschläge im Dorf auf ihrer Internetseite www.frankenheim-aktuell.de nachlesen. Dank Wetterfee Astrid Spekker.

Von Antje Schreyll

Draußen auf der Wirtswiese schirmt ein kleiner Drahtzaun ein merkwürdiges Gerät ab. Davor kaut eine Ziege bedächtig auf Grashalmen herum. Ihr wäre das seltsame eingezäunte Ding wohl ziemlich schnuppe. Wenn es nicht Frauchen Astrid Spekker immer mal wieder auf die Wiese locken würde, sodass ein paar zusätzliche Streicheleinheiten für das Geißlein herauspringen. Ein blaues Schildchen verrät, was es mit dem seltsamen Gestell hinterm Zaun auf sich hat: „Diese Wetterstation ist Partner von ndr1 Radio Thüringen“. Astrid Spekker, die Frankenheimer Pfarrersfrau, gehört zu den 79 Wettermeldern, die dem Schlager- und Oldie-Kanal alle Stunde aktuelle Messwerte aus allen Landesteilen durchgeben. Hin und wieder dürfen sie ihre lokalen Messungen auch selbst ansagen. Gerade dann, wenn es Außergewöhnliches gibt. Astrid Spekker verblüffte die Thüringer Radiohörer an einem Augusttag mit 3 Grad Celsius, gemessen um 10 Uhr morgens in Frankenheim. „Das ist ja auch immer ein bisschen Werbung für unser Dorf. Bestimmt bin ich im Winter wieder gefragt, wenn wir die



Der Windmesser auf dem Scheunendach. Auf abenteuerliche Weise, per Feuerwehrleiter, wurde das Gerät hinaufgehievt.

üblichen großen Schneeverwehungen haben.“ Die langen harten Winter von Frankenheim sind berühmt-berühmt. Da kann es schon mal sein, dass der Windmesser auf dem Scheunendach zeitweilig unter Eis und Schnee den Dienst verweigert.

Erst neulich war Astrid Spekker wieder auf Sendung: Beim dritten Treffen der Wettermelder im Erfurter Landesfunkhaus gab sie Radio-Thüringen-Moderator Willi Wild ein Interview über ihr außergewöhnliches Hobby.

„Früher hatten sie auch schon zwei Rhöner Wettermelder. Einen aus Dietlas, einen aus Kaltenlengsfeld. Doch deren Messungen haben bei uns nie gepasst“, erinnert sich die Frankenheimer Wetterfee. Dass sie sich so für das Wetter interessiert, hat allerdings gar nichts mit dem Sender zu tun. Vielmehr entdeckte der ndr-Wettermelder-Betreuer Hans-Peter Look im Frühling im Internet, dass es in Frankenheim offenbar jemanden gibt, der sich ziemlich professionell um die Aufzeichnung von Wetterdaten kümmert und suchte den Kontakt. Bis dahin war die Hohe Rhön ein weißer Fleck auf der Wettermelder-Karte gewesen. Seither aber liefert die Frankenheimerin Messergebnisse rund um die Uhr – immer 10 Minuten nach der vollen Stunde – per Mail ins Landesfunkhaus. Im Sommer schaute Hans-Peter Look persönlich in Frankenheim vorbei und brachte die blauen Schilder mit.

Astrid Spekker hatte bereits im September 2009 mit den systematischen Wetteraufzeichnungen begonnen. „Ich habe mich schon immer sehr dafür interessiert – ich finde das total spannend. Und gerade in Frankenheim, wo es sehr extreme Wettersituationen gibt“, erzählt sie. „Mein Elternhaus in Dittersdorf bei Schleiz war wie ein Bauernhof, wir sind Naturmenschen. Da war es wichtig, das Wetter zu beobachten.“ Wetternotizen hat sie sich deshalb schon als Kind im Tagebuch gemacht. Heute geht sie ganz professionell zu Werke. „Ich möchte mein Hobby wirklich nicht mehr missen“, sagt sie.

Die nötige Technik – die Wetterstation und die Computersoftware – bekam sie von ihrem Bruder Christoph zur Verfügung gestellt, der im nahen Hessen ein Klimaforschungsprojekt betreibt. Einen Teil der Technik, speziell den Windmesser, finanzierten Sponsoren aus Frankenheim mit. Denn Wetteraufzeichnungen haben hier eine sehr, sehr lange Tradition.

Wetterbeobachter seit 1878

1878 hatte der damalige Frankenheimer Pfarrer vom Meteorologisch-naturwissenschaftlichen Verein für Thüringen den Auftrag erteilt bekommen, fortan regelmäßige Wetterdaten zu ermitteln und nach Weimar zu liefern. Denn Frankenheim sollte Luftkurort werden. Damit gehört Frankenheim zu den Orten mit der am längsten dokumentierten Wettergeschichte. Instrumente wurden dem Kirchenmann über einen Landeswohlfahrts-polizeifonds geliefert. Kontinuierlich erledigten die Frankenheimer Pfarrer von nun an neben ihren seelsorgeri-

schen Pflichten die Wetteranalyse im Hohe-Rhön-Dorf, erfassten Temperaturen, Niederschläge, Schneehöhen, Blüh- und Erntezeiten und besondere Wetterphänomene. Neue Messinstrumente wurden jeweils in die Pfarramtschronik eingetragen. Zuletzt übergab der kriegsgeschädigte Pfarrer Schulz die Wetteramtsgeschäfte an den Frankenheimer Hermann Friedrich, der sie wiederum seiner Tochter Hilde Schreiber ans Herz legte.

Sorgfältig und sehr engagiert notierte diese von 1950 bis 2001 ihre Messungen und Beobachtungen bei Wind und Wetter in kleine Büchlein. Dann zog die geschätzte alte Dame in ein Pflegeheim um. Ein ganzer Karton voll mit ihren Heftchen, eine wahre Schatzkiste, bewahrt Astrid Spekker heute in ihrem Arbeitszimmer auf. Sie hat Hilde Schreiber auch besucht und ist beeindruckt von der Detailgenauigkeit ihrer Notizen. „Das muss man unbedingt weiterführen“, findet die junge Frau. Die schneereichen Monate Januar und Dezember der vergangenen Jahrzehnte hat sie bereits dank der Büchlein analysiert und aufgearbeitet und „einige schöne Sachen gefunden“. Die Aufzeichnungen der anderen Wetterbeobachter würde Astrid Spekker, die mal medizinisch-technische Laborassistentin gelernt hat, ebenfalls gern verarbeiten, dazu müsste sie sich allerdings viele Tage oder Wochen lang ins Weimarer Archiv setzen. Doch das ist für die vielbeschäftigte Pfarrersfrau momentan einfach zu zeitaufwendig.

Auch so verbringt sie täglich genug Zeit mit ihren Wetteraufzeichnungen, mit denen sie eine mehrjährige Messpause beendete und diese ehrenamtliche Beschäftigung ins Pfarrhaus zurückholte. Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Taupunkt, Luftdruck, Schneefallgrenze, Wolkenuntergrenze, Solarstrahlung, Wasserverdunstung, gefühlte Temperatur, Windrichtung, Windgeschwindigkeit, Niederschlag, Sonnenaufgang, Mondphase und noch einiges mehr werden über die Wetterstation auf der Wiese und die Windstation auf dem Scheunendach registriert und alle fünf Minuten von der Software aufbereitet. Der Computer muss dazu Tag und Nacht laufen.

Beim vorigen Treffen in Erfurt erlebte die Rhöner Wettermelderin einen spannenden Vortrag mit, ausgerechnet von jenem Experten, der ihre Wettersoftware entwickelt hat. Seitdem weiß sie, dass nur ein Bruchteil ihrer Wettermelder-Kollegen solche qualifizierten Messungen machen können wie sie. Damit die Leute in ihrem Dorf etwas von den immer aktuellen Messungen haben, wurden die Daten für frankenheim-aktuell.de freigeschaltet. Auch die Drittklässler aus der Grundschule besuchten die einheimische Wetterfrau schon, als das Wetter im Unterricht behandelte wurde.

Für die Winterzeit hat sich wieder Besuch im Pfarrhaus angemeldet: Das ndr-Fernsehen will einen Bericht über die lange Tradition der Frankenheimer Wetteraufzeichnungen drehen – von früheren Pfarrergenerationen über Hilde Schreiber bis zu Astrid Spekker.



Die Frankenheimer Wetterfee Astrid Spekker mit der Hausziege der tierliebenden Pfarrersfamilie vor der Wetterstation.

Fotos: Antje Schreyll



Astrid Spekker an ihrem PC, der Tag und Nacht angeschaltet bleibt. Die Daten und Grafiken können auch aktuell auf www.frankenheim-aktuell.de abgerufen werden.

Glückskatze und ihre Geschwister hatten Glück

Viel Glück hatte ein kleines, noch namenloses Kätzchen, das gemeinsam mit zwei Geschwistern zwischen Mittelsdorf und Kaltenwestheim in Regen und Kälte fast gestorben wäre.

Mittelsdorf – Cornelia Goldermann aus Mittelsdorf war am vergangenen Sonntag hier mit ihrem Mann Harald spazieren. Sie fanden zwei total erschöpfte Kätzchen, offenbar ausgesetzt. Obwohl das Ehepaar schon eine Katze zu Hause hat, entschloss es sich, eine kleine weibliche dreifar-

bige „Glückskatze“ mit nach Hause zu nehmen. Wie sie erfuhren, hatte ein Anwohner der Mühle sich bereits eines dritten Geschwisterchens der Katzen angenommen.

Als Cornelia Goldermann zurück lief und das unsichere Schicksal des übrig gebliebenen Katerchens gerade ebenfalls in ihre Hände nehmen wollte, kam das Glück in Form zweier Kaltsundheimer Spaziergänger daher, die das Katerchen schon zu sich genommen hatten. Auch ihnen war es nicht leicht gefallen, das Tierchen aufzunehmen – doch das sichere Schicksal des weggeworfenen Kätzchens konnten sie nicht mit ansehen.

Auch Cornelia Goldermann kann nicht begreifen, wie jemand Leben-



Eine Handvoll Katzensglück.

wesen einfach so dem sicheren Tod aussetzen konnte: „Zur Not gibt es doch ein Tierheim, das überzählige

Kätzchen vermittelt, oder man muss vorher schon etwas gegen Katzenanwuchs unternehmen“, sagt sie. Das Glückskätzchen, das nun auf Goldermanns Hof ein Zuhause gefunden hat, wird sie auf jeden Fall im entsprechenden Alter sterilisieren lassen. Derweilen wird es erst einmal einem Tierarzt vorgestellt.

Nachdem das magere Häufchen Unglück – gerade mal eine Handvoll Leben – sich bei Goldermanns satt gefressen hatte, hat es sich erstaunlich schnell erholt und erkundet längst neugierig die Umgebung und die Scheune auf dem Hof – wenn auch von Hauskatze Susi noch etwas argwöhnisch bebaut. Das Herz „ihrer“ Menschen hat es jedenfalls längst erobert.



Cornelia Goldermann aus Mittelsdorf hat dieser kleinen Katze das Leben gerettet.

Fotos (2): Iris Friedrich